

# Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine

Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:

|                       |        |   |              |
|-----------------------|--------|---|--------------|
| Für das Jahr . . .    | 12 M.  | — | 13 M. 50 Pf. |
| " " Halbjahr . . .    | 7 " 50 |   | 8 " 70 "     |
| " " Vierteljahr . . . | 4 " 50 |   | 5 " 50 "     |
| " " einen Monat . . . | 2 " 20 |   | 2 " 50 "     |

## Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.

Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.

" " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 187.

Montag den 7. Juli

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.

## 315. ABONNEMENTS-CONCERT

des

### Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Der Schiffbruch der Medusa“ . . . . . Reissiger.
2. In der Ferne, Charakterstück . . . . . Gregoir.
3. Turnier-Quadrille . . . . . Jos. Strauss.
4. Arie aus „Hans Heiling“ . . . . . Marschner.
- Posaune-Solo: Herr Glöckner.
5. Ouverture zu „Genoveva“ . . . . . Schumann.
6. Die Werber, Walzer . . . . . Lanner.
7. Kriegeraketen, Potpourri über patriotische Lieder . . . . . Conradi.
8. Course hongroise, Concert-Galop . . . . . Voss.

Rundschau:

Kgl. Schloss.  
Curhaus &  
Colonnaden.  
Cur-Anlagen.  
Kochbrunnen.  
Heidenmauer.

Museum.  
Curhaus-  
Kunst-  
Ausstellung.  
Kunstverein.

Synagoge.  
Kath. Kirche.  
Evangel. Kirche.

Engl. Kirche.  
Palais Pauline

Hygiene-Gruppe  
Schiller-  
Waterloo- &  
Krieger-  
Denkmal.

Griechische  
Capelle.

Noroberg-  
Farnicht.

Platte.

Wartthurm.

Ruine  
Sonnenberg.

&c. &c.

## 316. ABONNEMENTS-CONCERT

ausgeführt von

### der Capelle des 80. Inf.-Regiments

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn F. W. Münch.

Abends 8 Uhr.

1. Der 22. August, Marsch . . . . . Fr. W. Münch.
2. Jubel-Ouverture . . . . . Flotow.
3. Romanze . . . . . Silas.
4. Le postillon d'amour, Polka . . . . . Neumann.
- Solo für Trompete: Herr Bilke.
5. Duett und Terzett aus „Ernani“ . . . . . Verdi.
6. Blumenlied . . . . . Lange.
7. Wellenspiele, Walzer . . . . . E. Bach.
8. Musikalische Novellen, Potpourri . . . . . Saro.

## Feuilleton.

### Friedrich II. auf Reisen.

Es ist bekannt und in mancher Hinsicht bedeutsam, dass Friedrich II. im Vergleich mit anderen Fürsten nicht weit gereist ist, und insbesondere die Grenzen Deutschlands kaum ein paar Mal auf kurze Zeit überschritten hat. Der Grund davon ist ohne Zweifel in äusseren, zumal politischen Verhältnissen, nicht aber in einer Abneigung des Königs gegen weite Reisen zu suchen, wovon er in jüngeren Jahren sicher ganz frei war. Zum Beweis dient, dass er wenige Monate nach seiner Thronbesteigung incognito nach Paris zu reisen beabsichtigte. Er wurde aber nicht allein zu Strassburg sehr bald erkannt, sondern er soll auch daselbst — die Thatsache beruht auf einer Versicherung des bekannten Barons von Pöllnitz — Depeschen von seinem Gesandten zu Paris empfangen haben, welche ihm die weitere Reise mit den triftigsten Gründen widerriethen. Ein so ungünstiger Anfang musste allerdings den König abschrecken, und spätere politische Verhältnisse waren nicht von der Art, um ihn anders zu stimmen. Friedrich II. beschränkte daher seine späteren Reisen meistens auf den Umfang seiner eigenen Staaten, und auch von diesen waren einige von seinen Besuchen ausgeschlossen. Besonders ist es aufgefallen, dass er nach dem siebenjährigen Kriege das Königreich Preussen nie wieder betrat, wozu theils eine von jeher gehegte Abneigung, theils die anscheinende Hinneigung des Landes zu den Russen, welche es im siebenjährigen Kriege besetzten, theils die unwürdige Flucht einiger ostpreussischen Regimenter in der Schlacht bei Zorndorf, wodurch diese beinahe zu einer Niederlage geworden wäre, beigetragen haben sollen. Dagegen war Breslau der Ort, wo der König auf seinen Reisen am längsten verweilte, und wo er auch eine seiner fünf Handbibliotheken hatte. Alle Bücher, die der

König des Besitzes werth hielt, wurden nämlich in fünf Exemplaren angeschafft und dadurch fünf ganz gleiche Bibliotheken, eine zu Potsdam, eine zu Sanssouci, eine zu Berlin, eine zu Charlottenburg und eine zu Breslau gebildet, sodass der König, wenn er an einem Orte die Lecture abgebrochen hatte, sich nur die Seitenzahl zu bemerken brauchte, um an dem anderen Orte wieder anzufangen.

Bei diesen späteren Reisen des Königs innerhalb seiner Staaten ging Alles höchst regelmässig zu. Tag und Stunde der Abreise und der Ankunft, Ruhepunkte, um zu Mittag zu speisen und zu übernachten, Alles war genau vorher bestimmt. Einige seiner Nachtquartiere waren auf Dörfern und bei Predigern. Der König zahlte für jedes Nachtquartier dem Wirth 100 Thaler, obwohl er nichts als ein Bett, einen Armstuhl und einen Tisch gebrauchte, und auch das Abendessen sich nach dem siebenjährigen Kriege allmählich abgewöhnt hatte. Bei der Ankunft im Quartier war das erste Geschäft des Königs, die ihm den Tag über eingereichten Bittschriften zu durchlaufen und darauf zu verfügen; er führte deshalb immer zwei oder drei Portefeuilles und ein Schreibzeug bei sich, welches man, sobald er ankam, auf seinen Tisch setzte.

Sein ganzer Reisezug bestand nur aus zwei Wagen, dem, worin er selbst sass, und dem sogenannten Chatoullwagen. In dem letzteren befanden sich Papiere und das Geld, welches er bei sich führte, ausserdem nur ein Schreiber, welcher darin ganz bequem sass, während die anderen Diener des Königs, selbst derjenige, dem die Bewachung der Chatouille anvertraut war, hinten auf seinem eigenen Wagen, hoch oben auf den Koffern ihren Sitz nehmen mussten.

Der grosse, alte und schwerfällige Reisewagen des Königs wurde mit zwölf Bauernpferden bespannt und er legte darin täglich 20—25 Meilen zurück.

# Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 5. Juli 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

**Adler:** Rath, Hr. Kfm., Aachen. Oldach, Hr. Hamburg. Härtel, Hr. Düsseldorf. Thüngen, Hr. Hotelbes., Düsseldorf. v. Kanne, Hr. Frhr. Rittergutsbes., Breitenhaupt. Roth, Hr. Dr. med., Erfurt. Goldschmidt, Hr. Kfm., Berlin. Steegeman, Frau Justizrath m. Bed., Berlin. Baus, Hr. Kfm., Frankfurt.

**Blockaches Haus:** Blesche, Hr. m. Fr. u. Tochter, Petersburg.

**Schwarzer Beck:** Comte, Hr. m. Sohn, Magdeburg. Hammer, Hr. Dr. Professor, Zerbst. Böhne, Hr. Mühlenbes., Zerbst. Garthe, Hr. Kfm. m. Fr., Güstrow.

**Britannia:** Zacharias, Fr., Dresden. Wilsdorf, Er. Rittergutsbes., Oberrabenstein. Bever, Hr. m. Fr., Halberstadt.

**Engel:** Diesberger, Hr. Kfm., Barmbe. Cöster, Fr., Homberg. Griesel, Fr., Homberg. Pech, Hr. Stadtrath m. Tochter, Prenzlau.

**Einhorn:** Berger, Hr. Gutsbes., Meissen. Fischer, Hr. Gutsbes., Meissen. Dietrich, Hr. Gutsbes., Meissen. Schen, Hr. Kfm., Crefeld. Menningen, Hr. Kfm., Neuwied. Pristinari, Hr. m. Sohn, Heidelberg. May, Hr., Heidelberg. Wolf, Hr. Kfm., Giltersloh.

**Eisenbahn-Hotel:** v. Tempelhoff, Hr., Dornbrovka. Spiegelberger, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Fürth. Schwarzbauer, Hr. Kfm., Nürnberg. Ruff, Hr. m. Fr., Heidelberg. Begemann, Hr. Officier m. Fr., Amsterdam.

**Europäischer Hof:** Scott-Siddons, Fr., London.

**Grand Hotel** (Schützenhof-Bäder): Zetters, Hr. Prem.-Lieut., Coblenz. Isay, Hr. Kfm., Trier. Overbeck, Hr. Kfm. m. Tochter, Bremen. v. Löwenstein, Hr. Baron, Usingen. Collmann, Hr., Bonn.

**Grüner Wald:** Simons, Hr. Kfm., Hamburg. Foisach, Hr., Schweden. Leché, Hr., Schweden. Foisach, Fr., Schweden. Herzog, Hr. Kfm. m. Fr., Crefeld. Herzog, Fr., Crefeld. Wagner, Hr., Petropolis. Schwidsson, Hr. m. Fr. u. Tochter, Schweden. Biegger, Hr. Fabrikbes., München. Rau, Hr. Kfm., Hanau. Mauritz, Hr. Kfm., Uerdingen. Lewy, Hr. Fabrikbes., Berlin.

**Hotel Hahn:** Streif, Hr., Baden.

**Weisse Lilien:** Bouffier, Fr., Würzburg.

**Nassauer Hof:** Manlay, Hr. m. Fam., England. Köchlin, Fr., Frankfurt. Lehmann, Hr. Kfm., Berlin. Ihre Hoheit Frau Herzogin Massimo m. Gef. u. Bed., Rom.

**Hotel du Nord:** Bernez, Fr., Rustuffeln. Pfeifer, Fr., Hofgeismar.

**Alter Nonnenhof:** Gorn, Hr. Kfm., Barmen. Bergmann, Fr. Rent., Frankfurt. v. Vogelsang, Hr. Officier, Carlsruhe.

**Rhein-Hotel:** Westlake, Hr., Plymouth. Gailus, Hr. Rent., Kankelmen. Bernhardt, Fr., Dresden. Krüger, Fr., Dresden. Stoyd, Hr. m. Fr., England. Pacius, Hr., Bremen. v. Hertzfeld, Hr. General, Haag. Stanley, Hr., New-York. Thayer, Hr. Dr., Worath. Humperdink, Hr. Reg.-Assessor, Neuwied. Humperdink, Fr., Neuwied.

**Weisser Schwan:** Lahovary, Hr. Rent., Bukarest. v. Ghika, Hr. m. Sohn, Bukarest.

**Spiegel:** Mayer, Hr. Gerichtsath, Magdeburg. Ungethim, Hr., Strassburg. Köhler, Hr. m. Tochter, Gimmeldinger. Dietrich, Hr. Canzlei-Rath, Stuttgart. Daube, Fr. m. Tochter, Cassel.

**Tannus-Hotel:** Mettke, Hr. Apotheker m. Fr., Berlin. Reusch, Hr., Cöln. Hermann, Hr. m. Fr., Ulmbach.

**Hotel Trinthammer:** Hassler, Hr. Kfm., Frankfurt.

**Hotel Victoria:** Duke, Hr. m. Fr., London. Hume, Hr., England. Kude, Hr., Schottland. Triend, Hr., Manchester. Charley, Hr., London. Gillespil, Hr., Philadelphia. Page, Hr., Philadelphia.

**Hotel Vogel:** v. Rossum, Hr. Rent., Holland. Boterink, Hr. Rent., Holland. Wencke, Hr. Rent., Holland.

**In Privathäusern:** Griesmeyer, Hr., Gemünden, Saalgasse 34. Adickes, Fr., Hamburg. Leberberg 4.

## Curhaus-Restaurant.

Table d'hôte 1½ Uhr.

Diners & Soupers à part.

Reichhaltige Speisekarte.

Café & Bier-Salon.

Billards.

1616

## The Kid-Gloves Manufactory

of R. Reinglass, Neue Colonnade 17, 18 & 19  
retails at Wholesale-Prices:

Ladies Gloves, from 2 to 8 buttons,

Swedish Gloves, Castor-Gloves,

Gentlemen's Gloves in all sizes and colours.

Depot of Ladies- and Gentlemen's-Gloves from the Manufactory of Jouvin in Paris  
Measure taken and all orders neatly executed at the shortest notice.

## Hôtel & Badhaus zum Europäischen Hof,

am Kochbrunnen und der Trinkhalle in schönster Lage.

Zimmer incl. Bad von Mark 2. 50 an Gute Küche und Weine. Service wird nicht berechnet. Bäder direct vom Kochbrunnen im Abonnement zu 50 und 90 Pfg. Süsswasserbäder, Douche &c. — Aufmerksame Bedienung.

1564

H. Fuchs.

## Allerlei.

**Riesen-Erbschaften.** Vor nicht allzulanger Zeit erhielt der amerikanische Consul in Nürnberg eine Reihe von Briefen und Anfragen seitens eines Herrn aus den Vereinigten Staaten, der dort eine keineswegs unbedeutende Stellung einnimmt, bezüglich umfangreicher Familiengüter, Capitalien, Legaten, kurz verschiedene Erbschaftsangelegenheiten, welche einer der Vorfahren jenes betreffenden Herrn — ein Gross- oder Urgrossvater — in Bayern vor einer Reihe von Jahren hinterlassen haben sollte, und die nun der unbekannten Erben aus Amerika bärten. Der darauf bezügliche Auftrag an den Consul lautete, wie gewöhnlich bei dem souveränen Amerikaner, der längst gewohnt ist, seine Landesconsula und diplomatischen Vertreter nur als speciell für ihn selbst und zur Besorgung seiner persönlichen Aufträge geschaffen zu betrachten, er möge sich in schleunigster und gründlichster Weise der Sache annehmen und sämtliche Einzelheiten klar zu legen suchen, damit der Briefschreiber bei demnächstiger Ankunft aus Amerika die Wege bereits geebnet finde und im Stande sei, für sich und als Vertreter der übrigen amerikanischen Erben die gesamte Angelegenheit zu Ende zu bringen und zu liquidieren.

Warum sollte man in Deutschland nicht eben so schnell über ein paar lumpige Millionen abschliessen können, als im gesegneten Lande Amerika! — Die, wie schon erwähnt, nicht unbedeutende Stellung des Applikanten liess dem Consul die thatsächliche Begründung jener Ansprüche ziemlich glaubwürdig erscheinen, und er widmete deshalb der Sache sehr bald die erbetene „sofortige Aufmerksamkeit“. — Nach Verlauf eines längeren Zeitraumes, ausgefüllt durch Correspondenzen aller Art, Fragen, Nachweise &c., erschien endlich eines Tages der ersuchte Bescheid von Seite des königl. Landgerichts X., zu dessen Verwaltungssprengel der frühere Aufenthaltsort des seligen Ahnherrn und kaum zu bezweifelnden Erblassers gehörte. Es war ein stattliches, umfangreiches und vielverheissendes Document, wohlversehen mit Stempeln, Schnüren, Siegeln und in gewohnter kalligraphischer Ausstattung, so dass der Consul, in Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, sich für den glücklichen Erben zu bezahlen; denn leider thun die Gerichte nichts umsonst, weder diesseits noch jenseits des grossen atlantischen Wassers. Doch wehe! — nach längeren Eingangsformalitäten, Höflichkeiten, Aufzählung der gemachten Forschungen &c. schloss das Document seitens des königlichen Landgerichts fast wörtlich wie folgt: „Es sei deshalb dem betreffenden Applikanten auf seine dermalige Eingabe mitzuthellen, dass dessen fraglicher Vorfahre und Ahnherr in der Gemeinde, in welcher er gelebt habe

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

## Adolf Abraham's Handschuhfabrik

Frankfurt a. M.

Strassburg i. E.

Wiesbaden,

1 Spiegelgasse 1, an der Webergasse.

Grösste und unübertreffliche Auswahl

französischer Glacéhandschuhe

zu Fabrikpreisen.

1733

## Fächer

in reichster Auswahl

Bazar oriental

1740

alte Colonnade 1.

Graines de beauté  
du Dr. Penelle de Paris,



verleihen schon nach kurzem Gebrauch schwächlichen mageren Personen ein blühendes Aussehen, gestalten Brust u. Arme plastisch voll u. rund, verhindern jede Erschlaffung der erwähnten Körperteile, und sind von Autoren als der Gesundheit zuträglich vielseitig anerkannt worden.

Preis 10 Frcs. — 8 Mark.

General-Depot in Berlin N. W.  
Louisenstr. 30 Alex. Kördel.

## Hôtel zum Darmstädter Hof

1584 Baden-Baden

Mineralwasser-Bäder. — Comfortable eingerichtete Zimmer. — Ausgezeichnete Küche und Keller. — Pension. — Mässige Preise.

## Eisenach.

## Hôtel „Halber Mond“

1611 Ersten Ranges.

Besitzer: Wilhelm Rudloff.

Am Fusse der Wartburg und in unmittelbarer Nähe der Post und der Telegraphenbureaus. Gute Küche und Weine. Aufmerksame Bedienung. Licht wird nicht berechnet. Omnibus am Bahnhofe, Equipagen im Hotel.

## Villa Roma

Gartenstrasse 4a, in der Nähe des Curhauses.  
Wohnung und Pension.

1617

und selig verschieden sei, genau und jedermannlich bekannt gewesen; derselbe sei von Jugend auf und bis zu seinem Tode ein Strolch geblieben, der Armenkasse zur Last gelegen und sein Begräbniss sei aus Gemeindemitteln und freiwilligen kleinen Beiträgen bestritten worden.“

**Anekdoten aus dem Postverkehr.** Wie sonderbar oft Briefe verloren werden, zeigen die folgenden Vorfälle. So bemerkte ein Postbeamter einmal, dass ein Dienstmädchen angestrenzte Versuche machte, einen Brief in das Kellerfenster des Postgebäudes zu werfen; die Herrschaft hatte ihr empfohlen, den Brief ja „am Fenster“ abzugeben. In einem Wasserhydranten, welcher für einen Briefkasten gehalten worden war, fand man einst beim Öffnen eine Anzahl Briefe; ebenso in den Mündungen zweier an dem Kieler Hafen aufgestellten Kanonen. Auf wie schwere Probe manchmal die Postbeamten bei Undeutlichkeit der Adressen gestellt werden, ist schon oft erörtert worden. Hier noch ein Beispiel: Die Adresse eines Briefes lautete: „An den Matrosen X. von Peterdampfer.“ Die Muthmaassung des Postbeamten, dass hier ein Torpedodampfer gemeint sei, erwies sich als zutreffend. Mit äusserster Bösartigkeit versteckten sich manchmal Briefe in Zeitungsendungen. Ein Herr hatte von Frankfurt a. O. einen Brief an den Fürsten Bismarck nach Berlin gerichtet, er war aber in ein nach Australien bestimmtes Zeitungs-Gouvert gerathen und hatte so fast eine ganze Reise um die Welt gemacht, nur nicht die gewünschte Strecke von Frankfurt an der Oder nach Berlin.

**Vor Kurzem entschloss sich der Eigenthümer eines Elefanten in London,** das Thier, welches 120 Jahre alt und durch ein Fussleiden an jeder Bewegung verhindert war, eines möglichst sanften Todes sterben zu lassen. Ein Arzt und ein Apotheker, welche die Aufgabe übernommen hatten, fingen ihre Todesurtheile damit an, dass sie den schwachen Patienten Chloroform einathmen liessen. Nach Verlauf von 10 Minuten war er bewusstlos und sie brachten ihm eine starke Dosis Blausäure bei. Als diese nicht half, gaben sie ihm zwei erkleckliche Dosen Strychnin, aber der Elephant verdaute das Strychnin wie die Blausäure ohne die geringsten Beschwerden. Man hoffte, ihn durch Chloroform allein bewältigen zu können, liess es ihn 3 Stunden nacheinander unausgesetzt einathmen und gab endlich auch diesen Versuch auf, da sich im Athmungsprocesse des Thieres keine Veränderung zeigte. Nach anderthalb Stunden hatte er sich von der dreistündigen Betäubung vollkommen erholt, und nun blieb nichts besseres übrig, als dem Elephanten, nachdem man ihn neuerdings durch Chloroform bewusstlos gemacht hatte, eine der Carotiden zu öffnen. Nach einigen Minuten hatte das riesige Thier, ohne das geringste Zeichen von Schmerz zu zeigen, verendet.